



Je nach Strophenform und -anzahl bzw. -abfolge sowie inhaltlichen Kriterien lassen sich verschiedene Gedichtformen unterscheiden. Zu den wichtigsten und bekanntesten Gedichtformen gehören:

**Ballade:** Erzählgedicht, das eine düstere Grundstimmung aufweist und auf einen Höhepunkt hin erzählt wird; Balladen enthalten gewöhnlich Figurenrede (Dialoge, Monologe); man kann so sagen, dass Balladen sowohl lyrische (Metrum, Reim usw.), epische (Erzählform) als auch dramatische Elemente (Figurenrede) enthalten.

**Lied/Volkslied:** Gedichtform, die meist aus vierzeiligen gereimten Strophen besteht; oft finden sich Kehrreime (z. B. in Form eines Refrains); die Verse sind dabei drei- oder vierhebiger; der Inhalt des Gedichtes ist schlicht, d. h. es werden Themen von allgemein menschlichem Gehalt behandelt, die von allen verstanden bzw. nachempfunden werden können.

**Sonett** (vom italienischen Wort *sonetto* „kleiner Ton“): Gedichtform, die aus zwei vierzeiligen Strophen (Quartetten) und zwei dreizeiligen Strophen (Terzetten) besteht; das Reimschema folgt ursprünglich dem Muster abab/abab oder abba/abba bei den Quartetten und cdc/dcd bzw. cde/cde bei den Terzetten, wird aber vielfach abgewandelt; inhaltlich werden in Sonetten oft Gegensätze und zugleich eine inhaltliche Entwicklung ausgedrückt.

**Elegie** (vom griechischen Wort *elegeion* „elegisches Versmaß“): Gedichtform, die formal durch eben dieses Versmaß (Distichon: Zweizeiler in der Verbindung von Hexameter und Pentameter) und inhaltlich durch den Ausdruck einer sehnsüchtigen Trauer bestimmt ist (man spricht auch von Klage- oder Trauergedicht). Tatsächlich erscheinen sowohl formale als auch inhaltliche Elegien (z. B. sind Goethes „Römische Elegien“ nur der Form nach Elegien; es handelt sich aber nicht um Klage- oder Trauergedichte; umgekehrt weist etwa Goethes „Marienbader Elegie“ kein elegisches Versmaß auf).

**Hymne:** Ursprünglich ein Kultgesang zum Lob einer göttlichen oder übergeordneten Instanz. Gekennzeichnet ist die Hymne heute aber weniger durch den Inhalt (weshalb die Abgrenzung zu anderen Formen, insbesondere zur Ode, auch nicht immer trennscharf ist), als durch die Gestalt: Gefordert sind ein entsprechend hoher sprachlicher und formaler Aufwand sowie ein schwungvoller Ton.

Auch nach dem bloßen Inhalt lassen sich Gedichtformen unterscheiden, so etwa **Lehrgedicht, Parabel, Parodie, Satire** oder **Epigramm** (Sinnspruch).

- 1 Bestimmen Sie für die folgenden Gedichte, zu welcher Gedichtform sie gehören. Geben Sie in den Tabellen jeweils stichpunktartig die Gründe für Ihre Einteilung an.

**Wilhelm Müller: Der Lindenbaum**

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum:  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.

5 Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud und Leide  
Zu ihm mich immer fort.



**Friedrich Hölderlin: Menons Klagen um Diotima (Auszug)**

Täglich geh' ich heraus, und such' ein Anderes immer,  
 Habe längst sie befragt alle die Pfade des Lands;  
 Droben die kühlenden Höhn, die Schatten alle besuch' ich,  
 Und die Quellen; hinauf irret der Geist und hinab,  
 5 Ruh' erbittend; so flieht das getroffene Wild in die Wälder,  
 Wo es um Mittag sonst sicher im Dunkel geruht;  
 Aber nimmer erquickt sein grünes Lager das Herz ihm,  
 Jammernd und schlummerlos treibt es der Stachel umher.  
 Nicht die Wärme des Lichts, und nicht die Kühle der Nacht hilft,  
 10 Und in Wogen des Stroms taucht es die Wunden umsonst.  
 Und wie ihm vergebens die Erd' ihr fröhliches Heilkraut  
 Reicht, und das gärende Blut keiner der Zephire stillt,  
 So, ihr Lieben! auch mir, so will es scheinen, und niemand  
 Kann von der Stirne mir nehmen den traurigen Traum? [...]

Gedichtform: \_\_\_\_\_

formale Merkmale	inhaltliche Merkmale

**2** Stellen Sie für das folgenden Gedicht „Der König in Thule“ dar, welche typischen Merkmale einer Ballade es aufweist, welche typischen Merkmale dagegen nicht.

**Johann Wolfgang von Goethe: Der König in Thule**

<p>Es war ein König in Thule,                  Gar treu bis an das Grab,                  Dem sterbend seine Buhle                  Einen goldnen Becher gab.</p> <p>5 Es ging ihm nichts darüber,                  Er leert' ihn jeden Schmaus;                  Die Augen gingen ihm über,                  So oft er trank daraus.</p> <p>Und als er kam zu sterben,                  10 Zählt' er seine Städt' im Reich,                  Gönnst' alles seinen Erben,                  Den Becher nicht zugleich.</p>	<p>Er saß beim Königsmahle,                  Die Ritter um ihn her,                  15 Auf hohem Vätersaale,                  Dort auf dem Schloss am Meer.</p> <p>Dort stand der alte Zecher,                  Trank letzte Lebensglut,                  Und warf den heil'gen Becher                  20 Hinunter in die Flut.</p> <p>Er sah ihn stürzen, trinken                  Und sinken tief ins Meer,                  Die Augen täten ihm sinken,                  Trank nie einen Tropfen mehr.</p>
---	---



Verhältnis der beiden Gedichte zueinander: \_\_\_\_\_

---



---

- 4 Lesen Sie noch einmal das Gedicht „Der König in Thule“ von Johann Wolfgang von Goethe und untersuchen Sie die Strophenform. Benennen Sie, welche Besonderheit die Strophenform aufweist.

---



---



---

- 5 Das Gedicht „Die große Fracht“ von Ingeborg Bachmann ist an die Gedichtform Rondel angelehnt. Beschreiben Sie die Besonderheit des Strophenbaus in Bachmanns Gedicht, indem Sie die Versabfolge darstellen.  
Leiten Sie aus Ihrer Beschreibung eine begründete Vermutung darüber ab, was die Gedichtform Rondel ausmacht.

**Ingeborg Bachmann: Die große Fracht**

Die große Fracht des Sommers ist verladen,  
das Sonnenschiff im Hafen liegt bereit,  
wenn hinter dir die Möwe stürzt und schreit.  
Die große Fracht des Sommers ist verladen.

Wenn hinter dir die Möwe stürzt und schreit,  
10 kommt aus dem Westen der Befehl zu sinken;  
doch offenen Augs wirst du im Licht ertrinken,  
wenn hinter dir die Möwe stürzt und schreit.

5 Das Sonnenschiff im Hafen liegt bereit,  
und auf die Lippen der Galionsfiguren  
tritt unverhüllt das Lächeln der Lemuren.  
Das Sonnenschiff im Hafen liegt bereit.

Besonderheit des Strophenbaus: \_\_\_\_\_

---



---



---



---

Gedichtform Rondel: \_\_\_\_\_

---



---



---